

berittenen Mann, Unteroffizier wie Gemeinen, 13 Gr. 10 $\frac{1}{4}$  Pf. auf einen unberittenen Mann.

4. Das nur für die Gemeinen ausgeworfene Gewehrreparaturgeld betrug für den Kopf 1 Gr. 9 Pf.

Für die aus dem Hauptzeughause gelieferten Waffen selbst hatten die Rittmeister eine Widerlage bei der Generalkriegskasse zu deponieren, welche ihnen von ihren Nachfolgern im Kompagniekommando zu ersetzen war.

5. Das Fixum für die Regimentsunkosten war an Stelle des Kopfgeldes getreten. Dasselbe betrug im Jahre 1763: 58 Thlr. (1 Thlr. auf 10 Köpfe), seit 1772 2 Gr. für jeden Kopf.

6. An Remontegeld wurden für jedes Unteroffizierspferd 15 Gr., für jedes Pferd eines gemeinen Reiters 7 Gr. 6 Pf. monatlich gerechnet, und ausserdem floss zur Remontekasse der Ertrag aus dem Verkaufe der ausgemusterten Pferde.

Im Jahre 1778 übernahm die Generalkriegskasse die bisher von dem Kompagniekommandanten geführte Remontewirtschaft.

7. Die Offiziere erhielten bis zum Jahre 1810 keine Rationen, doch wurden ihnen in besonders theuren Zeiten Erleichterungen bei Anschaffung der Fourage gewährt.

8. Zu der von den Kleidergeldern anzuschaffenden Leibesmontierung gehörten: das Kollet und das Chemiset, der Hut, der Mantel, die Strümpfe, der Kittel.<sup>29)</sup> Hierüber war von den Kleidergeldern die Ausgabe für die Eschabracken zu übertragen.

Die kommissarischen Auswürfe der Kleidergelder unterlagen verschiedenen Aenderungen. Im Jahre 1778 betrug dieselben monatlich 9 Gr. für den Kopf, im Jahre demnach für das Regiment 3118 Thlr. 12 Gr. Bei den fortdauernd steigenden Tuchpreisen war jedoch das Bedürfnis damit nicht zu bestreiten und machten sich daher jederzeit Zuschüsse erforderlich.

Die Sorge für die Anschaffung der Leibesmontierung lag, unter Verantwortlichkeit des Regimentskommandanten, in der Regel dem Regimentsquartiermeister ob.

Die Montierungsperiode für Kollet und Chemiset war

<sup>29)</sup> Die übrigen Leibesbekleidungsstücke wurden von den Beimontierungsgeldern angeschafft und, nach kürzerer oder längerer Frist, vom Manne verdient. Nur die steifen Stiefel und die Stulpenhandschuhe zählte man den zu des Capitains guter Wirtschaft gestellten Lederwerksstücken bei.